

formular, das ausgedruckt und unterschrieben werden muss. Es ist bei der Gemeinde zusammen mit den unterzeichneten Bauplänen inklusive sämtlicher hochgeladener Unterlagen in zweifacher Ausfertigung einzureichen. Die Fristen beginnen ab Eingang des Papierdossiers bei der Gemeinde zu laufen.

Zahlreiche Gesuchsformulare müssen nicht mehr ausgefüllt werden, sie sind im neuen elektronischen Baugesuch auf eBau hinterlegt und integriert. eBau macht auf die wenigen Gesuchsformulare aufmerksam, die noch ausgefüllt und hochgeladen werden müssen.

Bis zur Schaffung der gesetzlichen Grundlagen für den elektronischen Rechtsverkehr bleiben die Papierakten die massgebenden Akten.

Die Gesuchsformulare auf der Homepage des Amtes für Gemeinden und Raumordnung, welche bisher online ausgefüllt, zwischengespeichert und ausgedruckt werden konnten, sind nicht mehr zu benutzen.

Auf der Startseite von www.jegenstorf.ch können Sie via Link direkt zu eBau gelangen.

Gesuchsteller haben die Möglichkeit, bereits heute das Baugesuch via eBau auszufüllen und einzureichen. Der erwähnte Link ist aufgeschaltet.

Um mit eBau arbeiten zu können, ist ein BE-Login erforderlich. Über ein solches Login verfügen Sie eventuell bereits für das Ausfüllen Ihrer Steuererklärung.

Gesuchstellende können sich ins Testsystem einloggen unter <https://portal.ebau-test.sycloud.ch/>.

Entsorgung von Nespresso-Kapseln in Münchringen

Ab sofort steht bei der Glassammelstelle in Münchringen ein Container für die Entsorgung von Nespresso-Kapseln zur Verfügung.

Bauverwaltung

Militär

Train beim Holzrücken

Motivierte Rekruten, top ausgebildete Pferde und bodenschonendes Holzrücken

Eine Waldfläche, auf welcher überall gefällte Bäume herumliegen, die Stämme kreuz und quer. Fünf Pferde und vier Maultiere (Mulis), die auf Arbeit warten und motivierte Rekruten, die ihren Einsatz vorbereiten – all dies an einem schönen Spätsommernmorgen Anfang September.

Es ist ein Train-Zug in der 9. RS-Woche aus dem Kompetenzzentrum Veterinärdienst und Armeetierte im Sand-Schönbühl, der in einem Jegenstorfer Wald eine Holzrückübung durchführt. Eine der Hauptaufgaben des Trains besteht darin, in Katastrophensituationen Räumungsarbeiten zu Gunsten ziviler Behörden durchzuführen, eine angesichts der Klimaentwicklung zunehmend wichtigere Aufgabe.



Übung und Teamwork

Zu den überaus zahlreichen Tätigkeiten, welche die Train-Rekruten erlernen und üben müssen, gehört auch das Holzrücken mit den ihnen anvertrauten Pferden und Mulis. Natürlich muss das Erlernte auch gefestigt werden, und da bietet sich in unseren Jegenstorfer Wäldern eine ausgezeichnete Gelegenheit. Fritz Spring sagt: «Es gibt bei uns viele private Waldbesitzer, die zum Teil auch kleine Parzellen besitzen, und für diese «durchforste» ich die Wälder ein wenig mit dem Train!» In Zusammenarbeit mit dem Förster und dem Waldbesitzer bereitet er das Terrain beziehungsweise den Wald vor, indem

er die ausgewählten Bäume vorgängig fällt, so dass der Train sich anschliessend an die Arbeit machen kann.

Eine Win-Win-Win-Situation

«Das ist eine echte Win-Win-Situation», sagt Matthias Rust, Fachausbilder Train, «denn zum einen stärkt es die Motivation der Rekruten beträchtlich, wenn sie die ‚Pferdestärken‘ dort auf den Boden bringen können, wo sie jemandem etwas bringen, und andererseits profitiert auch eine Gemeinde oder ein Forstbetrieb von dieser Umwandlung einer Übung in richtige Arbeit.»

Eigentlich gibt es noch einen Winner – die Natur, denn durch diese relativ sanfte Art, die Stämme wegzutransportieren, nimmt der Waldboden viel weniger Schaden, denn es bleiben kaum Spuren zurück.

Mensch und Tier arbeiten eng zusammen

Es ist beeindruckend, wie ruhig und souverän die jungen Frauen und Männer die Tiere anschnurren und zu den gefällten Stämmen führen, wo ihnen anfänglich ein eher etwas leichter Stamm, dann zunehmend schwerere und schliesslich sogar zwei Stämme angehängt werden. Eine weitere Schwierigkeitsstufe stellt danach eine Doppelbesetzung mit zwei Tieren, zwei Stämmen und zwei Rekruten dar, aber auch

diese Aufgabe wird gemeistert. Auf dem Weg zur Stelle, wo die Stämme deponiert werden, ist eine schwierige Kurve eine zusätzliche Hürde, eine äusserst anspruchsvolle Aufgabe für Tier und Mensch!

Auf die Gesundheit wird geachtet

Nach dem Abhängen müssen die Stämme auf den immer höher werdenden Holzstapel gebracht werden ohne das Risiko von Rückenschäden. «Wie bewerkstelligt ihr das am besten?» fragt der Fachausbilder. «Macht eine Rampe mit zwei Stämmen.»

Selbstverständlich brauchen alle Beteiligten die nötigen Pausen. «Zuerst werden immer die Tiere versorgt», sagt Zugführer Leutnant Alessio Stadelmann. Sie bekommen frisches Wasser und Heu, danach erst kommen die Menschen an die Reihe. Letztere werden von Uli und René Eichenberger mit Kaffee, Sandwiches und am Nachmittag mit köstlichen, selbstgebackenen Kuchen verwöhnt.

In Zeiten schnell zunehmender Technologisierung ist es sehr wichtig, dass alte, bewährte Kulturtechniken nicht vergessen gehen und jederzeit und auch in unwegsamem Gelände angewendet werden können.

Sue Siegenthaler, Info-Kommission



Brandannahme an der Bernstrasse 13 in Jegenstorf

Es ist Samstag, der 23. Oktober kurz vor 13.00 Uhr. Gestaffelt treffen die geladenen Gäste und alle Feuerwehrinteressierten aus dem Dorf auf dem Parkplatz des Gemeindehauses ein. Zum Glück ist das nur eine Übung, denn das ausgesuchte Objekt für heute ist das Gemeindegebäude. Ausbildungschef Roger Jost begrüsst uns Anwesende und erläutert das Programm der geplanten Gesamtübung der Feuerwehr Regio Jegenstorf. Er weist darauf hin, wie wichtig und wertvoll Übungseinsätze in solch ausgewählten Gebäuden sind. Von der Alarmauslösung bekommen wir Zuschauer nicht viel mit, erst als kurze Zeit später das Tanklöschfahrzeug mit der 1. Equipe vor Ort eintrifft ist klar - Übungsbeginn. Um das

Fahrzeug an einem geeigneten Ort abstellen zu können, wird ein Abschnitt der Bahnhofstrasse gesperrt. Nur wenige Minuten später treffen die restlichen Einsatzkräfte ein. Sie werden vom Einsatzleiter aufgeteilt und über die nötigen Aufträge informiert. Der Atemschutztrupp rückt als erstes aus und begibt sich in den Keller, wo Rauch austritt. Mit dabei haben sie eine Druckleitung, diese dient nicht nur der Brandbekämpfung, sondern ist gleichzeitig auch eine Art «Nabelschnur» zum Eingang zurück. Um die starke Rauchentwicklung zu minimieren, wird ein Lüfter eingesetzt, mit dem der Rauch aus dem Gebäude geblasen werden soll. Da aber im Keller nirgends eine Austrittsöffnung vorhanden ist, muss zusätzlich ein flexibles Abluftrohr eingesetzt werden, damit der Rauch über den Eingang entweichen kann. Nun können die eingeschlossenen Personen, welche in einem sicheren Raum ausharren, gerettet werden. Sie werden mit den nötigen Informationen über ihren Auffindeort und ihren Zustand an die Fachkräfte der Ersten Hilfe Jegenstorf übergeben, welche sich auch an dieser Übung beteiligen. Sie haben einen Personentransporter der Feuerwehr in einen Rettungsraum umfunktioniert und sich darin eingerichtet.